

Akutschmerzdienst

Schmerzschwester Annett Prater
Tel. 0351 856-2695

In bestimmten Fällen kann die Beratung durch den Spezialisten (Akutschmerzdienst) sinnvoll sein, z. B. bei nicht stillbaren Schmerzen bei regelmäßiger Einnahme von Opiaten, bei Tumorschmerzen oder chronischen Schmerzen.

Schmerzbehandlung gemeinsam vorbereiten

Verfahren zur Schmerzbehandlung werden in der Regel bereits im Aufklärungsgespräch vor dem Eingriff angesprochen. Geben Sie bitte vorhandene Allergien oder mögliche Unverträglichkeiten auf Schmerzmittel an! Teilen Sie uns außerdem gern Ihre Wünsche zur bevorzugten Schmerztherapie mit.

Schmerzmittel nach Entlassung

Achten Sie darauf, dass Sie Schmerzmittel für den Entlassungstag oder bis zum ersten Werktag nach der Entlassung von der Station mitbekommen – sofern Sie die benötigten Tabletten nicht selbst bereits haben. Das gilt besonders für Opiate. Besorgen Sie sich möglichst noch am gleichen Tag ein Rezept beim Hausarzt/weiterbehandelnden Facharzt oder lösen Sie ein mitgegebenes Rezept umgehend in der Apotheke ein.

Städtisches Klinikum Dresden
Standort Neustadt/Trachau
Industriestraße 40
01129 Dresden
www.klinikum-dresden.de

Klinik für Anästhesie und Intensiv- therapie, Schmerztherapie

Chefärzt

PD Dr. med. habil. Michael Meisner
Spezielle Schmerztherapie

Sekretariat Frau Berger
Telefon: 0351 856-2602
Fax: 0351 856-2600
E-Mail: cas-kai@khdn.de



Stand: Juni 2017



Akut-Schmerztherapie

Was man gegen Schmerzen tun kann

Ein wichtiges Anliegen unserer Klinik ist es, dass Sie oder Ihr Kind nach der Operation so wenig Schmerzen wie möglich erfahren. Eine schnelle und wirksame Schmerzbehandlung nach operativen Eingriffen hat entscheidenden Einfluss auf Ihre Genesung. Wir möchten alles dafür tun, dass Sie sich rasch besser fühlen. Welches Verfahren der Schmerzbehandlung für Sie geeignet ist, bespricht Ihr Narkosearzt im Rahmen der Operationsplanung mit Ihnen.

Schmerzen

Normalerweise schützen Schmerzen den Körper vor Überlastung und zeigen Krankheiten an. Sie treten oft nach Verletzungen, Operationen, bei verschiedenen Erkrankungen oder Untersuchungen auf.

Schmerzen können schaden, wenn sie zur Bewegungseinschränkung, zu schlechter Atmung und unzureichender Mobilisation führen und so die Heilung stören. Zudem können sie zur psychischen Belastung werden und das Wohlbefinden und die Arbeitsfähigkeit einschränken.

Wer starke Schmerzen länger aushält, fördert die Ausbildung eines Schmerzgedächtnisses und darüber die Entstehung chronischer Schmerzen.

Eine vollständige Schmerzfreiheit nach Operation ist selten zu erreichen. Es gibt aber viele Möglichkeiten, Ihren Schmerz auf ein erträgliches Maß zu senken.

Das Schmerzempfinden ist ganz individuell. Wenn Sie Schmerzen verspüren, teilen Sie das unserem diensthabenden Stationspersonal mit. Bei starken Schmerzen wenden Sie den Schwestern-Ruf am Bett.

Bewertung von Schmerzen

Um Ihre Schmerzen besser einordnen zu können, befragt Sie unser Ärzte- und Pflegepersonal danach. Eine 10-Punkte Skala hilft dabei, die Stärke Ihrer Schmerzen zu beschreiben.

Geben Sie außerdem den Ort und die Art der Schmerzen an (z. B. stechend, brennend, andauernd, einschießend, in Ruhe, bei Belastung, nachts ...).



Schmerzbehandlung

Es gibt verschiedene Methoden zur Schmerzbehandlung:

- die medikamentöse Behandlung
- die regionale oder örtliche Betäubung
- alternative Verfahren (z. B. Kühlung bei Entzündungen, Hochlagerung bei Schwellungen, Reizstromtherapie)

Abhängig von Körperregion, Art der Erkrankung und praktisch realisierbaren Möglichkeiten können Sie zum Beispiel wie folgt behandelt werden:

Sie nehmen Schmerzmittel als Tablette ein oder bekommen eine Infusion in regelmäßigen Abständen bzw. bei Bedarf.

In besonderen Fällen erhalten Sie eine Schmerzpumpe (PCA), mit der Sie sich per Knopfdruck selbst eine Dosis Schmerzmittel verabreichen.

Hinweis: Es dauert etwa 30 Minuten, bis eine Schmerztablette zu wirken beginnt, bei einer Infusion etwa 15 Minuten. Informieren Sie uns, wenn die Behandlung nicht ausreicht oder wirksam ist und die Schmerzen weiterhin anhalten.

Funktionsweise der PCA-Schmerzpumpe

Durch Drücken des Abruflknopfes erhalten Sie eine Dosis Schmerzmittel. Diese wirkt innerhalb von 10 bis 15 Minuten und hält meist 3 bis 4 Stunden an. Reicht die Wirkung nicht aus, können Sie den Knopf erneut drücken. Allerdings ist aus Sicherheitsgründen eine Sperrzeit von 10 bis 15 Minuten einprogrammiert, bevor das Gerät nach Knopfdruck eine erneute Dosis freigibt. Wenn Sie schmerzfrei oder müde sind, sollten Sie den Knopf nicht betätigen.



Achtung: Die Schmerzmittel der PCA-Pumpe können Übelkeit und Erbrechen auslösen. In diesem Fall ist es ratsam, keine weitere Schmerzmitteldosis abzurufen oder einzunehmen. Bei lokalen Schmerzkathetern gibt es diese Nebenwirkung nicht, hier sollte aber bei Auftreten von Taubheit oder Muskelschwäche der Abruflknopf ebenfalls nicht betätigt werden, sondern der Arzt oder die Pflegekraft informiert werden.